

# Vorlesungsverzeichnis Klassische Philologie

## Sommersemester 2020

### Vorlesungen

<b>201LAT000001</b>	<b>Die christliche lateinische Literatur der Antike</b>	<b>Freund</b>
---------------------	---	---------------

Um sich vor Augen zu führen, wie bedeutsam die christliche lateinische Literatur der Antike ist, muss man sich nur folgende Tatsachen vor Augen führen:

- Als der bedeutsamste antike Denker lateinischer Sprache gilt der Kirchenvater Augustinus.
- In der christlichen Antike stellen sich die Weichen für die weitere Entwicklung Europas in Mittelalter und Neuzeit.
- Aus der Antike ist weit mehr christliche als nichtchristliche Literatur überliefert.

Die Vorlesung will versuchen, einen ungefähren chronologischen Überblick zu bieten und vor allem drei wichtige Bereiche der christlichen lateinischen Literatur näher zu betrachten:

1. die Auseinandersetzung der Christen mit der antiken Kultur und dem römischen Staat,
2. die Entstehung einer christlichen Dichtung und Literatur aus den antiken Traditionen,
3. die prägendsten Denker der christlichen Antike, die Kirchenväter Ambrosius, Hieronymus und Augustinus.

Voraussetzungen:

Die Vorlesung hat einführenden Charakter und setzt kein vertieftes theologisches Wissen voraus. Kenntnisse des Lateinischen und der lateinischen Literaturgeschichte sind hier wie insgesamt im Leben von Vorteil, können aber durch geistige Regsamkeit und die Bereitschaft, hier und da etwas nachzuschlagen, ersetzt werden.

<b>201GER250104</b>	<b>Vorlesung: Erasmus und seine Zeitgenossen II</b>	<b>Stein</b>
---------------------	---	--------------

Im zweiten Teil der Vorlesung, die sich einer der faszinierendsten Figuren der Frühen Neuzeit widmet, werden vorrangig die bejubelten und bekämpften Schriften des großen, durchaus streitbaren Europäers Erasmus von Rotterdam (1465/69?-1536) im Zentrum stehen. So werden seine aufsehenerregenden Editionen (wie etwa die der Bibel), das hinreißend geistreiche *Lob der Torheit* und seine nur vordergründig als pädagogisch-moralische Unterweisungstexte zu betrachtenden, witzigen *Colloquia*, um hier nur einige herausragende Beispiele zu nennen, vorgestellt und charakterisiert. Die von ihm und seinen zahllosen Schriften ausgehende, europaweite Ausstrahlung, die mit Verve geführten Auseinandersetzungen mit europäischen Intellektuellen und nicht zuletzt die legendäre Konfrontation mit Martin Luther sollen präsentiert und

gewürdigt werden. Mit eiserner, schier unvorstellbarer Arbeitsdisziplin, mit einem beneidenswerten Gespür für Themen, Fragestellungen und mediale Möglichkeiten und mit herausragenden sprachlich-intellektuellen Fertigkeiten prägt der „Fürst der Humanisten“ die geistige Landschaft Europas weit über seine Lebenszeit hinaus.

## Seminare und Übungen zur Literaturwissenschaft

<b>201LAT100001</b>	<b>Vorlesung / Übung / Seminar: Grundlagen der lateinischen Philologie</b>	<b>Pohl</b>
---------------------	--	-------------

Diese propädeutische Übung führt in das wissenschaftliche Arbeiten in der Klassischen Philologie ein. Zur Vorbereitung auf die Arbeit in den Proseminaren soll der Umgang mit dem Handwerkszeug eines Klassischen Philologen vorgestellt und an ausgewählten Beispielen eingeübt werden. In Kombination von Vortrags- und Übungseinheiten werden insbesondere die Geschichte der lateinischen Literatur und Sprache, das Verfahren der Textkritik und die Geschichte der Textüberlieferung sowie die Geschichte der Disziplin selbst vorgestellt.

### Literatur:

Arbeitsgrundlage (zur Anschaffung empfohlen): Riemer, Peter / Weißenberger, Michael / Zimmermann, Bernhard: Einführung in das Studium der Latinistik, München 2008.

Graf, Fritz: Einleitung in die klassische Philologie, Stuttgart / Leipzig 1997.

<b>201LAT100002</b>	<b>Proseminar: Invektive in der lateinischen Literatur</b>	<b>Wiercholowski</b>
---------------------	--	----------------------

Im antiken Rom sind Phänomene der Schmähung, Beleidigung und Herabsetzung ebenso mannigfaltig wie ubiquitär. Ihr weites Spektrum reicht von feiner (Selbst-)Ironie und gewitzter Doppeldeutigkeit bis zur aggressiven Anfeindung und plumpen Beschimpfung. Sie begegnen nicht nur ‚auf der Straße‘, sondern beispielsweise auch im Senat oder im Theater: Denn Schmähungen sind keinesfalls auf Alltagskommunikation beschränkt (vgl. z.B. Komödien; Graffiti); vielmehr finden sie sich auch in den verbalen Auseinandersetzungen der in ständiger Konkurrenz um Status befindlichen Angehörigen der römischen Oberschicht (vgl. z.B. Reden; Flugschriften). Wo genau die Grenzen des Sagbaren verliefen, hing von vielen Faktoren ab (Publikum, Raum, Medium, sozialer Stand des Angreifers wie des Angegriffenen, um nur einige zu nennen), die ein Römer natürlich internalisiert hatte, die jedoch für uns heute nicht immer leicht nachzuvollziehen und Gegenstand laufender Forschung sind.

Im Proseminar wollen wir uns dem literarischen Niederschlag des skizzierten Phänomens widmen: der Invektive (dt. meist ‚Schmäherei‘). Der Begriff leitet sich vom erstmals im 4. Jh. n.Chr. belegten *invektivus* ab (vgl. TLL VII 2, 125,11ff.), das auf das medio-passive *invehor* in dessen übertragener Bedeutung ‚jmdn. verbal angreifen‘ zurückgeführt werden kann (vgl. TLL VII 2, 131,82-132,68; Koster 1980, 1).

Freilich ist der bezeichnete Gegenstand deutlich älter und daher zuvor bereits mit anderen Begriffen belegt worden (z.B. *vituperatio*). Literarisch schließt die Invektive je nach Definition eine Vielzahl von Formen und Vertretern der Prosa und Poesie ein. Ebendiese Vielgestaltigkeit wollen wir uns im Seminar zunutze machen: Zum einen bildet die Auseinandersetzung mit ihr einen fruchtbaren Ausgangspunkt, um verschiedene Autoren und Gattungen der lateinischen Literatur kennenzulernen; zum anderen bietet sie Anlass, auch übergeordnete literaturwissenschaftliche Fragen zu diskutieren, wie z.B. die Definition und den Gegenstandsbereich der Invektive oder ihr Verhältnis zum Kanon antiker Gattungen. Unser Epochenschwerpunkt wird die römische Republik sein (2./1. Jh. v.Chr.), deren soziale wie politische Rahmenbedingungen die Produktion von Invektiven geradezu befördert zu haben scheinen. Der literarhistorische Bogen lässt sich von den Komödien des Plautus über Satiren des Lucilius hin zu den zentralen Vertretern der Invektive Catull und Cicero schlagen, wobei im letzteren Fall auch ein interessantes Schlaglicht auf die (vermutlich) kaiserzeitliche Rezeption am Beispiel eines fingierten(!) Schlagabtauschs zwischen Sallust und Cicero geworfen werden kann. Dieser Bandbreite an Texten wollen wir uns exemplarisch durch Übersetzung und Interpretation nähern, um uns selbst einen Begriff von den Formen und Funktionen der römischen Invektive zu machen.

#### *Literatur:*

Severin Koster, Die Invektive in der griechischen und römischen Literatur, Meisenheim am Glan 1980.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

<b>201GES330002</b>	<b>Hauptseminar: Begegnungen mit der Antike im 18. Jahrhundert</b>	<b>Stein / Walther</b>
---------------------	--	------------------------

Spätestens um 1700 war die *Querelle des anciens et des modernes*, der literarische Streit darüber, ob die Antike oder die Gegenwart größere Leistungen vollbracht habe, zugunsten der Moderne entschieden. Kein Zeitgenosse glaubte ernstlich, dass die Zivilisation des Altertums der der eigenen Zeit überlegen gewesen sei. Gerade aus dieser Einsicht aber erwuchs im Zeichen der Aufklärung eine fundamental neue Auffassung antiker Literatur, Kunst und Architektur. Einerseits erschien die Antike nun als Offenbarung großer, heroischer „Natur“, andererseits wurde sie systematisch historisiert, um als politisch-moralische Lehrmeisterin der Moderne dienen zu können. Während Montesquieu und Gibbon den Aufstieg und Fall des römischen Reiches als politisches Lehrstück für die Gegenwart inszenierten, kontrastierte Rousseau deren vermeintliche Verkommenheit mit Roms republikanische Sittenreinheit. Winckelmann feierte die griechische Kunst als Manifestation schöner Freiheit. Bentley und Wolf entwickelten aus einer raffinierten Homer-Lektüre spektakuläre Thesen zur menschlichen Frühgeschichte. Und Gentlemen aller europäischen Nationen fuhren nach Italien, um an den antiken Stätten und Kunstwerken ihren Geschmack zu schulen.

Anhand repräsentativer Beispiele gibt das interdisziplinäre Oberseminar einen

Überblick über typische Formen und Thesen aufgeklärter Antiken-Rezeption. Dabei lesen wir Klassiker der europäischen Geistesgeschichte, die heute oft genug zwischen eng gezogenen Fachgrenzen verloren zu gehen drohen.

<b>201LAT100003</b>	<b>Hauptseminar: Lateinische Klassiker in alten Drucken</b>	<b>Freund / Stein</b>
---------------------	---	-----------------------

Seit einigen Jahren lagern in unserer Universitätsbibliothek Bücherschätze aus der Schulbibliothek des Wilhelm-Dörpfeld Gymnasiums, das auf die im 16. Jahrhundert gegründete Lateinschule zurückgeht. Es handelt sich um alte Drucke (darunter sogar eine Inkunabel aus dem 15. Jh.!) klassischer lateinischer Texte (Cicero, Vergil, Seneca, Tacitus usw.), aber auch um aktuelle (natürlich lateinischsprachige) Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts. Wir wollen im Rahmen dieses Hauptseminars ausgewählte Einzelbände betrachten, sie mit modernen Ausgaben vergleichen, die Einleitungen und die Benutzungsspuren näher ansehen und so einen Einblick in die 500jährige Lateintradition in Wuppertal und überhaupt das Schul- und Buchwesen der Frühen Neuzeit gewinnen.

Das besondere Seminar ermöglicht eine sehr freie und interessegeleitete Auswahl von Referatsthemen.

<b>201LAT100004</b>	<b>Hauptseminar: Properz</b>	<b>Riesenweber</b>
---------------------	------------------------------	--------------------

In den 20er-Jahren des 1. Jahrhunderts v. Chr. entstanden die Elegien des Dichters Properz. In der Nachfolge (wie es scheint) des Cornelius Gallus und stark beeinflusst durch das Werk des Kallimachos thematisieren sie in immer wieder neuen Anläufen die teilweise glückliche, meist jedoch sehr unglückliche Liebe des Properz (so nennt sich das Elegische Ich) zu einer Frau namens Cynthia. Die Interpretation einer Auswahl dieser Elegien (insgesamt sind vier Bücher erhalten) soll im Zentrum des Seminars stehen.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen. Referatsthemen werden nur in der 1. Sitzung vergeben.

*Literatur:*

*Zur Einführung empfohlen:*

G. Luck, Die römische Liebeselegie, Heidelberg 1961.

H.-Chr. Günther, Brill's companion to Propertius, Leiden u. a. 2006.

*Empfohlene Textausgaben und Kommentare:*

Quot editores, tot Propertii ... Wir werden der Arbeit im Seminar die OCT von Stephen Heyworth zugrundelegen (Oxford 2007). Kommentare gibt es wie Sand am Meer: empfehlenswert sind die erschöpfenden Kommentare P. Fedelis (Buch I: 1980; Buch II: 2005; Buch III: 1985; Buch IV: 1965 und 2015), aber auch die älteren Arbeiten von Rothstein (Buch I-II: 1920; Buch III-IV: 1924), Butler & Barber (1933), Enk (Buch I: 1946;

Buch II: 1962) oder Camps (Buch I: 1972; Buch II: 1967; Buch III: 1966; Buch IV: 1965) sind nach wie vor nützlich. Aus neuester Zeit wären noch die Kommentare Hutchinsons (2006) und Coutelles (2015) zu Buch IV zu nennen.

<b>201LAT100005</b>	<b>Oberseminar: Forschungskolloquium</b>	<b>Freund / Riesenweber / Weise</b>
---------------------	--	---

Im Forschungskolloquium werden Themen und Texte diskutiert, mit denen sich Lehrende, Promovierende oder Studierende beschäftigen. Das detaillierte Programm findet sich ab Beginn der Vorlesungszeit auf der Homepage ([www.latein.uni-wuppertal.de](http://www.latein.uni-wuppertal.de)). Gäste sind auch für Einzeltermine stets willkommen.

<b>201LAT100006</b>	<b>Seminar: Frühgriechische Lyrik</b>	<b>Stein / Weise</b>
---------------------	---	----------------------

Mit den Epen Homers und den Tragödien und Komödien des 5. und frühen 4. Jahrhunderts schufen die Griechen Grundformen der europäischen Literatur. Neben diese Formen traten in der Umbruchszeit vom 7. bis 5. Jahrhundert Texte einer weiteren Kategorie, die man heute meist unter dem Begriff "Lyrik" zusammenfasst. Es handelt sich dabei um ein thematisch und formal sehr breit gefächertes Spektrum von Texten, deren Gemeinsamkeit darin besteht, dass sie in der Regel mit Instrumentalbegleitung entweder als Sologesang oder als Chorgesang realisiert worden sind. Zwar ist der Großteil der Texte heute verloren oder nur in Fragmenten erhalten, aber selbst die kümmerlichen Fragmente sind von solcher Qualität, dass sich eine intensive Beschäftigung mit ihnen noch immer lohnt. Die noch heute bekannten klangvollen Namen Sappho, Alkaios, Pindar, Solon oder Anakreon legen davon Zeugnis ab. Im Kurs werden ausgewählte Gedichte und Fragmente nach häuslicher Vorbereitung gemeinsam aus dem Griechischen übersetzt, besprochen und kontextualisiert. Der Kurs soll der Einführung dienen und einen Überblick über Sprache, Autoren, Themen, Metrik und Rezeption vermitteln.

#### *Literatur:*

##### *Ausgaben*

Martin L. West (Hg.): *Iambi et Elegi Graeci ante Alexandrum cantati*. 2. Aufl. Oxonii 1998; Eva-Maria Voigt (Hg.): *Sappho et Alcaeus. Fragmenta*. Amsterdam 1971.

##### *Kommentare und Hilfen*

Hilz, Helmut: *Elegie und Iambus*. Eine Auswahl von Kallinos bis Simonides von Keos. Bamberg 1961; Degani, Enzo / Burzacchini, Gabriele / Magnani, Massimo: *Lirici Greci. Antologia*. Bologna 2005 (2. Aufl.).

##### *Einführung und Überblick*

Hermann Fränkel: *Dichtung und Philosophie des frühen Griechentums*. Eine Geschichte der griechischen Epik, Lyrik und Prosa bis zur Mitte des fünften Jahrhunderts. München 1962 u.ö.; Joachim Latacz (Hg.): *Die griechische Literatur in*

<b>201LAT200007</b>	<b>Lektüre (Seminar): Lob der Helena (Gorgias und Isokrates)</b>	<b>Weise</b>
---------------------	--	--------------

Helena war nicht nur die schönste Frau des griechischen Mythos, sie war zugleich auch eine der umstrittensten. Welche Schuld trug sie am Trojanischen Krieg? War sie nur Opfer oder auch Täterin? - Diesen heiklen Fragen widmen sich die zwei griechischen Reden des Gorgias und Isokrates. Sie versuchen die schlecht beleumundete Frau in ihren Bravourstücken nicht nur mit äußerst scharfsinniger Argumentation, sondern auch einer bis ins Kleinste ausgefeilten Sprache zu rehabilitieren. Die zwei Reden werden in Auszügen im Kurs nach häuslicher Vorbereitung übersetzt und besprochen. Begleitend dient der Kurs der Einführung in die attische Kunstprosa und Rhetorik sowie ihre Rezeption bei den Römern. Teilnehmer sollten ein Graecum erworben haben.

## Lektürekurse und Übersetzungsübungen

<b>201LAT200001</b>	<b>Lektüre: Einführung in die Lektüre lateinischer Dichtung</b>	<b>Pohl</b>
---------------------	---	-------------

Wir wollen uns in diesem Kurs eine bunte Auswahl von poetischen Texten aus verschiedenen *genres* vornehmen, um zum einen die Schönheit der lateinischen Dichtung kennenzulernen, uns zum anderen an ihrer thematischen Vielfalt zu erfreuen und schließlich Lektürepraxis zu gewinnen, dichtersprachliche Besonderheiten lieben zu lernen sowie den wichtigsten Versmaßen zu begegnen und sie einzuüben.

Der Veranstaltung ist ein Tutorium zugeordnet, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

### *Literatur:*

Crusius, Friedrich: Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer. Hildesheim u.a. 1997.

<b>201LAT200002</b>	<b>Lektüre: Tacitus, Dialogus</b>	<b>Riesenweber</b>
---------------------	-----------------------------------	--------------------

Zum Frühwerk des Historikers Tacitus gehört auch ein Dialog über die Redner. Darin referiert der Autor ein Gespräch, das im Jahre 77/78 im Hause des Redners Curiatius Maternus stattgefunden haben soll und an dem auch M. Aper, Vipstanus Messalla und Iulius Secundus beteiligt gewesen seien. Gegenstand der Erörterung sind vor allem die Gründe für den Verfall der Beredsamkeit.

Im Laufe des Semesters sollen ausgewählte Passagen dieser Schrift gelesen werden.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen.

*Literatur:*

*Empfohlene Textausgabe:*

Cornelius Tacitus, *Opera minora*, hrsg. von M. Winterbottom und R. M. Ogilvie, Oxford 1975

*Empfohlene Kommentare:*

A. Gudemann, P. Cornelii Taciti *Dialogus de oratoribus*. Mit Prolegomena, Text und Adnotatio critica, exegetischem und kritischem Kommentar, Leipzig 1914.

R. Güngerich, *Dialogus des Tacitus*. Aus dem Nachlaß hrsg. von H. Heubner, Göttingen 1980.

<b>201LAT200003</b>	<b>Lektüre: Martial</b>	<b>Vogel</b>
---------------------	-------------------------	--------------

Martials Epigramme bieten einen vielfältigen Einblick in das literarische und gesellschaftliche Treiben im kaiserzeitlichen Rom. Die oft kurze, auf eine Schlusspointe hin ausgerichtete poetische Form lässt typische Gattungsmerkmale dabei eindrucksvoll zur Geltung kommen. Gelesen wird eine Auswahl aus den Epigrammbüchern, die philologisch erschlossen und interpretiert wird. Dabei wird die sprachlich-stilistische Gestaltung der Texte besondere Berücksichtigung finden.

*Literatur:*

*Edition*

M. Val. Martialis Epigrammata, recognovit brevique adnotatione critica instruxit W. M. Lindsay, Oxford 1929 (Nachdrucke).

<b>201LAT200004</b>	<b>Lektüre: Bergischer Humanismus</b>	<b>Freund</b>
---------------------	---------------------------------------	---------------

Auch wenn man heute mit dem bergischen Städtedreieck eher seine Industrietradition verbindet (Klingen, Werkzeug, Aspirin), so hat diese Gegend (und das Herzogtum Berg) eine durchaus bemerkenswert lateinische und vor allem humanistische Tradition: Die ältesten Zeugnisse gruppieren sich um das Kloster Altenberg, im Humanismus wird der Hof des Herzogs von Berg in Düsseldorf zum Zentrum eines Kreises namhafter Gelehrter, aber auch in Solingen (der Drucker Johannes Soter) und in Wuppertal (bzw. in Elberfeld: der Theologe Caspar Sibel und der Schulrektor Hermann Crusius) finden sich teils bedeutende, teils aufschlussreiche, teils unterhaltsame Zeugnisse, die bis ins 19. Jahrhundert reichen.

Wir werden in diesem Lektürekurs eine Auswahl dieser Texte im lateinischen Original lesen und besprechen.

<b>201LAT200005</b>	<b>Lektüre für das Masterstudium: Valerius</b>	<b>Freund</b>
---------------------	--	---------------

	<b>Flaccus</b>	
--	----------------	--

Die Geschichte der Argonauten, der ersten Seefahrer um Jason, die unter vielen Abenteuern bis ins Schwarze Meer fahren, dort, in Kolchis, mit der Hilfe der Königstochter Medea das Goldene Vlies erbeuten und auf unglaublichen Umwegen zurückkehren, gehört zum Grundbestand der antiken Mythologie. Nach der hellenistischen Fassung aus der Feder des Apollonios Rhodios, hat sich in der zweiten Hälfte des 1. Jh.s n. Chr. auch ein Römer an diesen Stoff gewagt - Valerius Flaccus. Sein Werk gehört sicher zu den Höhepunkten der nachvergilischen Epik. Insbesondere seine beziehungsreiche, an Vergil geschulte Erzähltechnik hat in jüngerer Zeit manche Bewunderer gefunden.

Im Lektürekurs werden wir ausgewählte Passagen aus dem Werk gemeinsam lesen und uns so einen Überblick über den Inhalt der *Argonautica* und über den Mythos insgesamt verschaffen. Zum Argonautenmythos findet sich eine hübsche Einführung unter: <https://www.br.de/mediathek/video/mythen-die-argonauten-av:5d2f3c9bca9c9700134c374b>

#### *Literatur:*

Die Texte werden zur Verfügung gestellt.

<b>201LAT200006</b>	<b>Übung: Übersetzung Latein-Deutsch</b>	<b>Riesenweber</b>
---------------------	--	--------------------

In der Veranstaltung werden anhand von anspruchsvolleren lateinischen Texten Übersetzungstechniken ins Deutsche eingeübt. In diesem Semester sollen folgende Autoren der sogenannten 'silbernen Latinität' im Mittelpunkt stehen: Seneca (Tragödien), Tacitus (Historien), Lucan (Bellum civile) und Quintilian (Institutio oratoria).

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen.

Die Texte werden im Kurs zur Verfügung gestellt.

<b>201LAT200007</b>	<b>Lektüre (Seminar): Lob der Helena (Gorgias und Isokrates)</b>	<b>Weise</b>
---------------------	--	--------------

Helena war nicht nur die schönste Frau des griechischen Mythos, sie war zugleich auch eine der umstrittensten. Welche Schuld trug sie am Trojanischen Krieg? War sie nur Opfer oder auch Täterin? - Diesen heiklen Fragen widmen sich die zwei griechischen Reden des Gorgias und Isokrates. Sie versuchen die schlecht beleumdete Frau in ihren Bravourstücken nicht nur mit äußerst scharfsinniger Argumentation, sondern auch einer bis ins Kleinste ausgefeilten Sprache zu rehabilitieren. Die zwei Reden werden in Auszügen im Kurs nach häuslicher Vorbereitung übersetzt und besprochen. Begleitend dient der Kurs der Einführung in die attische Kunstprosa und Rhetorik sowie ihre Rezeption bei den Römern. Teilnehmer sollten ein Graecum erworben haben.



<b>201LAT200008</b>	<b>Lektüre: Sophokles, Aias</b>	<b>Weise</b>
---------------------	---------------------------------	--------------

Sophokles war zu seiner Zeit der erfolgreichste von den bedeutenden drei griechischen Tragikern des 5. Jahrhunderts in Athen. Einen wichtigen Teil seines Erfolgs dürfte wohl die zunehmende Perfektionierung in der Abstimmung von Form und Inhalt gewesen sein. Dabei gelingt es ihm für die Polisgemeinschaft relevante Fragen mit faszinierenden Charakterporträts einzelner Figuren zu verbinden. Als Höhepunkt seines Schaffens galt schon für Aristoteles der "Oidipus tyrannos". Mit dem "Aias" lesen wir in diesem Semester die älteste der sieben vollständig überlieferten Tragödien, die um den Selbstmord des Aias kreist. Dabei klingen bereits wichtige Themen auch der späteren Stücke wie das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft an. Größere Ausschnitte der Tragödie werden im Kurs nach häuslicher Vorbereitung gemeinsam übersetzt und besprochen. Neben dem "Aias" werden im Kurs auch ausgewählte Aspekte des griechischen Theaters allgemein besprochen, so dass er zugleich als Einführung in die Gattung des Dramas in der griechischen Antike und seiner Fortwirkung dient. Teilnehmer sollten das Graecum erworben haben.

## Sprachübungen

<b>201LAT300001</b>	<b>Übung: Syntax I</b>	<b>Freund</b>
---------------------	------------------------	---------------

Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Kurses, der auf die MAP im Aufbaumodul Syntax (LAT03) vorbereitet, widmen wir uns der Kasuslehre sowie dem lateinischen Tempus- und Modusystem. Die einzelnen Teilgebiete sollen zum einen systematisch verstanden, zum anderen anhand kürzerer Sätze eingeübt werden. Eine sichere Beherrschung der Formenlehre ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Besuch des Kurses!

<b>201LAT300002</b>	<b>Übung: Stilübungen Unterstufe A</b>	<b>Pohl</b>
---------------------	--	-------------

Wir wollen in dieser Veranstaltung das Übersetzen einfacherer zusammenhängender Texte aus dem Deutschen ins Lateinische einüben. Der Kurs schließt nicht mit einer Klausur ab; der Scheinerwerb ist erst nach dem (idealerweise im nächsten Semester erfolgenden) Besuch der Veranstaltung "Stil B" möglich.

### *Literatur:*

H. MENGE, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik. Bearbeitet von A. THIERFELDER, Darmstadt <sup>11</sup>1953

H. RUBENBAUER; J. B. HOFMANN; R. HEINE, Lateinische Grammatik, Bamberg/München <sup>12</sup>1995

TH. BURKARD; M. SCHAUER, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt <sup>5</sup>2012

<b>201LAT300003</b>	<b>Übung: Stilübungen Unterstufe B</b>	<b>Pohl</b>
---------------------	--	-------------

In der Veranstaltung sollen anspruchsvollere Texte aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt werden. Thematisch werden sich die Texte an den philosophischen und rhetorischen Schriften Ciceros orientieren.

Die Übung schließt mit einer Klausur ab.

*Literatur:*

H. MENGE, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik. Bearbeitet von A. Thierfelder, Darmstadt <sup>11</sup>1953

H. RUBENBAUER; J. B. HOFMANN; R. HEINE, Lateinische Grammatik, Bamberg/München <sup>12</sup>1995

Th. BURKARD; M. SCHAUER, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt <sup>5</sup>2012

<b>201LAT300004</b>	<b>Übung: Stilübungen Oberstufe A</b>	<b>De Gianni</b>
---------------------	---------------------------------------	------------------

In diesem Kurs wird die lateinische Textproduktion geübt, auf Grundlage derer die Kenntnis der lateinischen Morphologie, Syntax und Lexik vertieft wird.

Die Übung schließt mit einer Klausur ab.

<b>201LAT300005</b>	<b>Übung: Stilübungen Oberstufe B</b>	<b>Riesenweber</b>
---------------------	---------------------------------------	--------------------

In dieser Lehrveranstaltung werden weiterführende lexikalische, morphologische, syntaktische und stilistische Fragen der Übersetzung ins Lateinische besprochen. Dabei wird auch die freie Komposition lateinischer Texte zu einschlägigen Themen geübt.

Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen.

*Literatur:*

H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik. Bearbeitet von A. Thierfelder, Darmstadt <sup>11</sup>1953.

H. Rubenbauer; J. B. Hofmann; R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg/München <sup>12</sup>1995.

Th. Burkard; M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, Darmstadt <sup>5</sup>2012.

## Fachdidaktik

<b>201LAT400001</b>	<b>Seminar / Übung: Lateinischer Sprachunterricht</b>	<b>Vogel</b>
---------------------	---	--------------

**Ziel der Veranstaltung:**

Die Studenten können eine lateinische Lehrbuchlektion im Hinblick auf

Wortschatzarbeit, Grammatikeinführung und Grammatikeinübung analysieren.

**Inhalt:**

Auf Grundlage der gültigen Kernlehrpläne sowie vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen des Lateinunterrichts (Kürzung, Inklusion, individuelle Förderung etc.) führt diese Veranstaltung in die wesentlichen Bereiche des lateinischen Sprachunterrichts ein. Dabei steht die Analyse lateinischer Lehrbuchlektionen (besonders der Lehrbuchtexte) im Zentrum. In Hinblick auf die Textarbeit geht es an exemplarischen Fällen um die Einführung und Einübung von Grammatik, Wortschatz und Kulturwissen.

<b>201LAT400002</b>	<b>Seminar zum Praxissemester</b>	<b>Vogel</b>
---------------------	-----------------------------------	--------------

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die beabsichtigen im nächsten oder übernächsten Semester das Praxissemester zu absolvieren. Sie soll darauf vorbereiten, die Planung von Einzelstunden und kleineren Sequenzen zu erleichtern. Weiterhin werden verschiedene Aspekte des Schulalltags im Fach Latein behandelt. Sinnvoll ist es, dass die Teilnehmer bereits Einführungsveranstaltungen im Rahmen der Fachdidaktik besucht haben.

**Exkursion**

<b>201LAT500001</b>	<b>Exkursion nach Trier</b>	<b>Freund / Pohl</b>
---------------------	-----------------------------	----------------------

s. Aushang

**Sprachkurse und Tutorien**

<b>201LAT600001</b>	<b>Sprachkurs Griechisch Mittelstufe und Lektürekurs Griechisch</b>	<b>Cramer</b>
---------------------	---	---------------

<b>201LAT600002</b>	<b>Lektürekurs Latein A</b>	<b>Cramer</b>
---------------------	-----------------------------	---------------

<b>201LAT600003</b>	<b>Tutorium zur Einführung in die Lektüre lateinischer Dichtung</b>	<b>Sproten</b>
---------------------	---	----------------